



Wächter der Luft

In Eggerberg wird vom Kanton Wallis seit 1989 eine Messstation zur Überwachung der Luftqualität betrieben. Sie ist eine von insgesamt neun Stationen im so genannten RESIVAL-Messnetz (RÉseau de Surveillance des Immissions en Valais).

Dieses Messnetz dient dem Kanton dazu, die wichtigsten Luftschadstoffe zu messen und zu überwachen. Dazu gehören die Stickoxide (NO_x), flüchtige organische Verbindungen (VOC), bodennahes Ozon (O₃) und Feinstaub (PM10).

Herkunft der Luftschadstoffe

Stickoxide entstehen unerwünschterweise bei Verbrennungsprozessen mit hohen Temperaturen, wie sie in Fahrzeugmotoren, aber auch bei der Düngemittelherstellung in der chemischen Industrie vorkommen. Das RESIVAL zeigt, dass diese Schadstoffe seit Anfang der 90er-Jahre zurückgegangen sind. In Stadtzentren und entlang stark befahrener Strassen überschreiten Stickoxide immer noch die Grenzwerte. Auf dem Land und in den Bergen sind sie dagegen kein Problem. Entstickungsanlagen in der Industrie haben zu einem deutlichen Rückgang der NO_x-Emissionen aus diesen Quellen geführt. Auch der Katalysator bei Fahrzeugmotoren hätte eigentlich gute Wirkung entfaltet, der Effekt ist aber durch die starke Verkehrszunahme wieder zunichte gemacht.

Beim Ozon nehmen die Anzahl Überschreitungen seit 1992 merklich ab. Ozon belastet aber nicht nur einzelne, dicht besiedelte Gebiete, sondern ist vom Tal bis in die Berge verteilt. Es entstammt in Bodennähe indirekt auch dem motorisierten Verkehr. Dieser produziert bekannterweise Stickoxide, die bei schönem Wetter aufs Land hinausgetragen werden und dort wegen erhöhter UV-Strahlung mit dem Luftsauerstoff zu Ozon reagieren. Ozon ist normalerweise ein farbloses Gas, das bei -110,5 °C zu einer tiefblauen Flüssigkeit wird und bei -192,5 °C zu einem schwarz-

violetten Feststoff gefriert. Es reizt bei Mensch und Tier die Schleimhäute und schwächt das Pflanzenwachstum.

Als Feinstaub (PM10) werden in der Luft schwebende Partikel bezeichnet, die kleiner als zehn millionstel Meter sind. So kleine Staubteilchen sind lungengängig und können gesundheitsschädigend wirken. Die Quellen von Feinstaub sind sehr verschieden und können natürlich sein (z.B. Blütenstaub) oder aber von Menschen verursacht werden. Feinstaub entsteht im Verkehr durch Dieselmotoren, Bremsabrieb, Reifenabrieb, im Haushalt durch

Holzfeuerungen, Kerzen- und Zigarettenrauch, in der Industrie, der Landwirtschaft, dem Flugverkehr, ja sogar im Büro durch Laserdrucker und Kopierer. Auch das Verbrennen von grünen Gartenabfällen produziert viel Feinstaub. Deswegen ist es verboten. Die Feinstaubkonzentrationen übersteigen regelmässig die Grenzwerte. 60% der Walliser Bevölkerung sind davon betroffen.



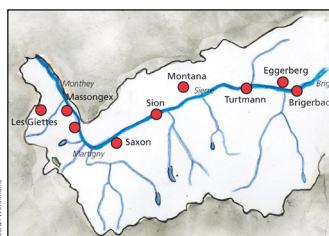
So lustig ein Feuerchen im Garten sein mag: Das Verbrennen von 50 kg grüner Gartenabfälle erzeugt gleich viel Feinstaub wie 100 000 kg Heizöl! Deshalb ist das Verbrennen von Gartenabfällen verboten.

Depuis 1989, une station d'observation est en fonction à Eggerberg, qui surveille et enregistre la qualité de l'air. La concentration des polluants suivants est mesurée: oxydes d'azote (NO_x), ozone (O₃) et particules fines (PM10). La majorité de ces polluants sont issus du trafic motorisé, de l'industrie et du chauffage. L'incinération en plein air de déchets verts provenant des jardins produit énormément de particules fines. La combustion de 50 kg de broussailles engendre en effet autant de particules fines nocives pour l'organisme que la combustion contrôlée de 100 000 litres de mazout.

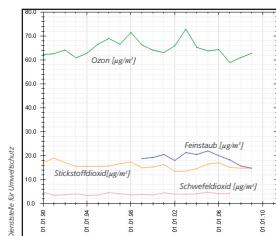
www.vs.ch/luft



Die Luftmessstation von Eggerberg mit Sicht auf die Industriezone von Visp.



Das RESIVAL-Messnetz im Kanton Wallis.



Aufzeichnungen der Schadstoffbelastung in der Messstation Eggerberg seit 1990 (Jahresmittelwerte).

